

Würzburg, den 12.04.2024

## **Pressemitteilung des PsyFaKo e.V. zur Kundgebung zur Finanzierung der psychotherapeutischen Weiterbildung**

Anlässlich des 44. Deutschen Psychotherapeutentages (DPT) in Würzburg haben heute Psychologiestudierende, Psychotherapeut\*innen in Ausbildung, neuapprobierte Psychotherapeut\*innen, Hochschullehrer\*innen, Vertreter\*innen von Ausbildungsstätten, Psychotherapeutenverbände, Psychotherapeutenkammern und Delegierte des DPT gemeinsam mit einer Kundgebung für eine gesetzliche Regelung für die Finanzierung der psychotherapeutischen Weiterbildung demonstriert. Diese ist notwendig, damit die psychotherapeutische Versorgung sowie die berufliche Zukunft der angehenden Psychotherapeut\*innen sichergestellt werden kann. Mittlerweile haben die ersten Jahrgänge das neue Masterstudium abgeschlossen und die Approbationsprüfung abgelegt. **Bisher fehlen jedoch immer noch die neuen Weiterbildungsplätze und eine gesetzliche Grundlage für deren Finanzierung.** Das Bundesgesundheitsministerium hat es bis jetzt versäumt, eine gesetzliche Regelung zu schaffen. Wir fordern eine umgehende Nachbesserung.

Felix Kiunke, der Petent einer Bundestagspetition zur Finanzierung der Weiterbildung, fordert ebenfalls Gesetzesregelungen: "Seit letztem Jahr habe ich mein Studium beendet, bin jetzt approbierter Psychotherapeut und könnte im Rahmen der Weiterbildung Patientinnen und Patienten versorgen – wenn es diese Weiterbildung denn geben würde. Doch damals wie heute ist klar: Ohne Finanzierung wird es keine Weiterbildungsplätze geben. Und ohne Weiterbildung keine Fachpsychotherapeut\*innen, die künftig die Patient\*innen versorgen können."

Sophie Hartmann, Vertreterin der PsyFaKo, weist zudem auf die Planungsunsicherheit für angehende Psychotherapeut\*innen hin: "Es schließen derzeit Studierende ihren Master in Klinischer Psychologie und Psychotherapie ab, ohne Aussicht auf eine anschließende Weiterbildung. Dadurch lässt sich unsere berufliche Zukunft kaum planen, das führt zu großer Verunsicherung unter den Studierenden."

### **Hintergrund**

Seit September 2020 besteht der Qualifizierungsweg für Psychotherapeut\*innen aus einem Studium und einer anschließenden fünfjährigen Weiterbildung. Die Heilberufsgesetze der Länder sehen vor, dass die gesamte Weiterbildung in hauptberuflicher Tätigkeit mit einem angemessenen Gehalt erfolgt, angelehnt an die fachärztliche Weiterbildung. Dazu zählen sowohl die ambulante als auch die stationäre psychotherapeutische Weiterbildung. Diese Weiterbildung ist allerdings noch nicht finanziert und es gibt keine gesetzliche Regelung dafür, sodass die neuen Weiterbildungsstellen immer noch fehlen. Der Handlungsbedarf ist dringend, denn es gibt bereits die ersten Absolvent\*innen der neuen Studiengänge und somit neuapprobierte Psychotherapeut\*innen. Ihre Zahl wird ab 2025 auf jährlich mindestens 2.500 Absolvent\*innen ansteigen. Bereits im letzten Jahr haben wir mit einem

bundesweiten Aktionstag zur Finanzierung der Weiterbildung auf den Handlungsbedarf aufmerksam gemacht. Zudem wurde von Felix Kiunke, Absolvent des Masterstudiengangs Klinische Psychologie und Psychotherapie, eine gemeinsame Petition des Berufsstandes mit 72 000 Mitschriften eingereicht. Darin wurde das Bundesministerium für Gesundheit aufgefordert, jetzt die zwingend notwendigen gesetzlichen Regelungen zu schaffen. Doch bisher ist Bundesgesundheitsminister Karl Lauterbach untätig geblieben: Auch im aktuellen Entwurf des Gesundheitsversorgungsstärkungsgesetzes (GVSG) fehlt eine Regelung bisher. Ohne die Weiterbildung fehlt den Studierenden die nötige Planungssicherheit für ihre berufliche Zukunft und die zukünftige psychotherapeutische Versorgung ist gefährdet.

**Pressekontakt:**

AG Psychotherapie-Reform des PsyFaKo e.V.

Ansprechperson: Sophie Hartmann | E-Mail: [psychthg@psyfako.org](mailto:psychthg@psyfako.org) | Tel.: 0178-8263411